

Und plötzlich war da eine Perspektive

Der Bundesfreiwilligendienst auf der BUGA kam für Dagmar Schmid genau zum richtigen Zeitpunkt

Bundesfreiwilligendienst (BFD) ist an vielen verschiedenen Orten möglich. Zum Beispiel im Kirchengarten auf der Bundesgartenschau (BUGA) in Heilbronn. Für Dagmar Schmid (61) war er die rettende Idee in einer wichtigen Übergangssituation ihres Lebens.

Nach 30 Jahren bei der Firma Unilever Knorr in Heilbronn bekam Dagmar Schmid eine beunruhigende Nachricht. Ihre Abteilung wird in die Niederlande verlegt. Mit Anfang 60, wenige Jahre vor der Rente, stand sie vor der Frage, ob sie ins Ausland mitgehen oder arbeitslos werden würde.

Eine schwierige Situation, zumal sie in Heilbronn verwurzelt ist. Seit 1993 sitzt Dagmar Schmid im Kirchengemeinderat der Kilianskirche, seit 1981 singt sie im dortigen Chor. Es ist ihre Heimat, ein soziales Netz, das sie nun hätte aufgeben müssen. Andererseits, war Arbeitslosigkeit eine Alternative?

Da bekam sie von Bundesgartenschau-pfarrerin Esther Sauer mit, dass im Kirchengarten zwei Stellen für den Bundesfreiwilligendienst zu vergeben waren. BFD, das war doch das, was auch Menschen im fortgeschritteneren Lebensalter noch machen konnten. Könnte das eine Perspektive und eine Brücke in die Zukunft sein?



Dagmar Schmid im Freiwilligendienst auf der BUGA.

Es war nicht so ganz einfach, die bürokratischen Hürden aus dem Weg zu räumen. Mit „Arbeitslosengeld 1“ geht es nicht, also musste im Rahmen eines Transfer- und Kurzarbeitergelds eine Lösung gefunden werden. Unter bestimmten Umständen ist dort ein Nebenjob erlaubt und so einigte man sich auf eine Teilzeitregelung beim Freiwilligendienst. „Meine Firma hat mich sehr unterstützt“, sagt sie und auch Bundesgartenschau-pfarrerin Esther Sauer setzte alle Hebel in Bewegung.

So ging Dagmar Schmid also nicht nach Holland, sondern begann am 1. April ihre Arbeit auf der Bundesgartenschau. Zusammen mit einer BFD-Kollegin und zwei Absolventen des Freiwilligen Öko-

logischen Jahrs (FÖJ) war sie fortan Mädchen für alles im Kirchengarten und eine wichtige Ansprechpartnerin für die rund 200 Ehrenamtlichen, die dort tätig sind.

„Wir können nicht die ganze Zeit da sein“, sagt Pfarrerin Esther Sauer mit Bezug auf ihren katholischen Kollegen, „also brauchen wir Unterstützung“. Die bekommen sie von den vier Personen in Freiwilligendienst, die rund drei Monate nach der BUGA-Eröffnung längst Routine bei ihrer Arbeit haben.

Den Schichtplan für die Ehrenamtlichen machen, sie in ihre Arbeit einweisen, die Technik für die Andacht vorbereiten, jemanden einteilen, der die Glocke läutet: Es ist eine lange Liste von Dingen, die es täglich im BUGA-Kirchengarten zu erledigen gibt.

Vor allem der Mai war wettermäßig eine Herausforderung: Da diente das Sonnensegel als Regendach und drohte bisweilen überzuschwappen. „Wir mussten auf der Hut sein“, sagt Dagmar Schmid, „und ab und zu auch überlegen, ob wir den Mittagsimpuls absagen“.

Doch das Wetter und die Lage haben sich beruhigt. Die Ehrenamtlichen wissen, was zu tun ist, und nun kann auch Dagmar Schmid die vielen an-

genehmen Seiten ihres Freiwilligendienstes genießen. „Es ist eine so wunderbare Umgebung, so entspannend, man kommt mit so vielen Menschen ins Gespräch“, sagt sie.

Das tut auch der Seele gut. „Der Job war das Beste, was mir passieren konnte“, sagt sie und blickt nun wieder voller Optimismus in die Zukunft. Der Bundesfreiwilligendienst auf der BUGA ist zu jener Brücke und Alternative geworden, die für sie genau im richtigen Moment kam.

Bis Ende Oktober ist ihre Stelle befristet, sieben Monate im Grünen und mit ein paar Seminaren, die jedem Freiwilligen zustehen: Dagmar Schmid hat sich dabei mit Kräutern beschäftigt und einen Kursus im Filzen belegt. „Man ist sehr frei in seiner Wahl“, stellt sie zufrieden fest.

Für die 61-Jährige schließt sich mit dem Bundesfreiwilligendienst auch ein Kreis in ihrem Leben. Als junge Frau hat sie vor ihrer Berufsausbildung ein Freiwilliges Soziales Jahr absolviert. Beides hat sie weitergebracht, nur dass sie mit dem BFD auf der BUGA dann doch nicht mehr gerechnet hatte.

„Ich finde es toll“, sagt Pfarrerin Esther Sauer, „dass der Bundesfreiwilligendienst auch Älteren die Möglichkeit gibt, noch einmal etwas anderes zu machen“. Und wer weiß, ob die Kontakte die Dagmar Schmid dabei knüpfen konnte, nicht sogar über den 31. Oktober 2019 hinausweisen. *Andreas Steidel*

Impressum: „Freiwilligendienste“ ist eine Sonderveröffentlichung der Anzeigengemeinschaft Süd im Evangelischen Gemeindeblatt für Württemberg.

Anschrift: Augustenstraße 124, 70197 Stuttgart, Telefon 0711-60100-23, Fax 0711-60100-15;

E-Mail: ags@anzeigengemeinschaft.de
Verantwortlich für Anzeigen und Redaktion: Frank Zeithammer, Anschrift wie oben.

Druck: Stark Druck GmbH + Co. KG
Im Altgefäll 9, 75181 Pforzheim



Kirchengarten auf der Bundesgartenschau.

Fotos: Andreas Steidel